Classic Grand Prix Hockenheim 2011

Nachdem, wie gewohnt, donnerstags der Bus aufgerödelt war, ging es nur noch um die Planung und Unterbringung unseres Trosses. Leider gibt es in Hockenheim im Fahrerlager nicht so viel Platz, dass man mit beliebig vielen Fahrzeugen anreisen kann. In den vergangenen Jahren gab es da schon reichliche Probleme mit den Platzverhältnissen und auch oftmals Worte am Einlass und bei der Zuteilung der Standplätze.

Als Panthorsti mit Womo & Pferdehänger mit Pantha Freitagmittags bei mir aufkreuzt, wird nur noch das Rennzelt im Pferdehänger verstaut und Buffa & ich machen uns mit Rennbus und Panthorsti im Schlepp auf die kurze Reise nach Hockenheim. Die Sonne scheint und es ist sehr warm. Dort angekommen geht es zügig ins Fahrerlager. Hier erwartet uns Günter Beyer und teilt uns mit, dass bei ihm am Bus kein Standplatz mehr zur Verfügung steht aber gegenüber der Tankstelle noch Platz ist. Kurzerhand wird dieser Platz von uns dreien besetzt und bis aufs Messer verteidigt. Wir machen uns so breit wie möglich und ich erkläre dem verblüfften Platz-Zuweiser, dass wir noch weitere Gespannzüge mit Tross unterzubringen haben. Er gibt mir sein Okay aber er will die Sache im Auge behalten. Zum Glück kommt unser Tross alsbald kleckerweise eingetrudelt und das macht die Sache entspannter.

Unsere Schweizer Ducati Gespannfreunde Tschumi & Zita stehen uns genau schräg gegenüber und die Begrüßung ist sehr herzlich. Auch die beiden Duc-Gespanne freuen sich maßlos aufeinander und nach einem kurzen Nasestupsen der beiden, sind unserer Spinnerei keine Grenzen gesetzt. Gibt es überhaupt ein Geschlecht unter Duc-Gespannen? Wie lange trägt eine Duc bis zur Entbindung und wie sieht der Nachwuchs aus?

Nachdem unser Zelt aufgebaut ist, machen sich Panthorsti, Buffa und ich mit unseren Maschinen auf den Weg zur technischen Abnahme. Auch das klappt ohne Beanstandung und wir können entspannt weiter abladen. Alsbald kommen Sven und Bernd eingetrudelt, bald darauf Torte & Peter mit einem leckeren Chilitopf.

Robert & Anita bilden die Nachhut mit beiden Hock-Gespannen. Zum Schluss kommt Buffa's neuer Beifahrer Raffi & Iris und reihen sich bei uns ein. Unser Platz ist nun gut gefüllt und wir haben uns, so gut es geht, eingerichtet. Nach einem ausgedehnten Rundgang sind alle Mitstreiter begrüßt.

Um 19.30 findet noch eine Fahrerbesprechung für die VFV-Gespannfahrer statt. Wir wissen nichts über den Grund und den Inhalt und begeben uns dorthin. Nach ein paar belanglosen Themen und brütender Hitze im Raum kommt der Sprecher dann endlich auf den Punkt. Einige Mitstreiter haben beim letzten VFV-Event in Oschersleben in einem Anfall geistiger Umnachtung die Polizei wegen Ruhestörung angerufen. Sie fühlten sich durch eine Nebenveranstaltung von einem PKW-Sportclub (quietschende & platzende Reifen) dermaßen in Ihrer Ruhe gestört, dass Sie keinen anderen Ausweg sahen. (Tja, nur der eigene Furz stinkt nicht! Es gibt andere Wege, solche Probleme anzugehen.) Weiterhin wurde durch den Sprecher Kund getan, dass es wohl immer noch und wieder, Fahrzeuge in unseren Reihen gibt, die sich durch nicht zugelassene Kubikzahlen und modernere Getriebe und Bauteile einen Wettbewerbs-Vorteil verschaffen. (Dazu kurz meine Meinung: Da der VFV *Gleichmäßigkeitsläufe* und *keine Rennen* veranstaltet, hat derjenige mit moderneren Motorteilen und/oder mehr Hubraum *KEINEN* Vorteil. Das Aufrüsten hat damals in dem Moment begonnen, als man in der Gespannklasse P, 600 ccm anstatt der bis dahin 500ccm zuließ. Außerdem kann man sehen, dass kaum noch *echte* Renngespanne oder Maschinen am Start stehen. Sind diese doch so unersetzbar und unerschwinglich geworden, dass diese eher in einer Privatsammlung als bei VFV-Veranstaltungen zu finden sind. Wer mag hier der Kläger und wer Richter sein?) Zum Schluss wurde der Redner sehr persönlich und das ganze entwickelte sich zu einer Farce. Diese Sache hätte meiner Meinung nach unter den Betroffenen und nicht in der großen Runde geregelt werden müssen. So gingen die meisten von uns mit schüttelndem Kopf und einem bitteren Nachgeschmack zu den Zelten zurück.

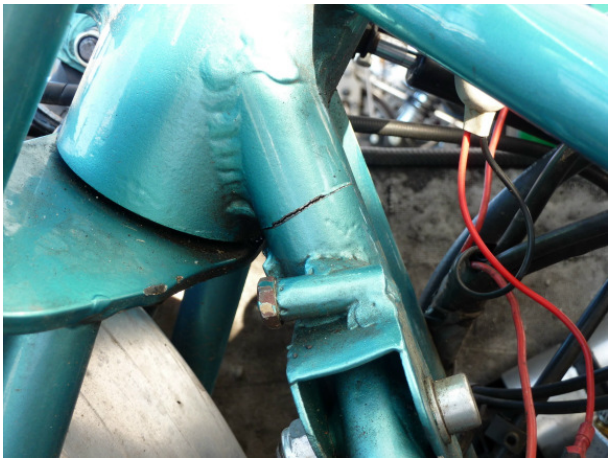
Abends sitzen wir gemütlich zusammen und es werden wieder mächtig Sprüche geklopft. Zur Freude aller, zeigt uns Panthorsti seinen selbst gebastelten Pantah-Schrott-Pokal, bestehend aus Innereien seines Pantha Motors, den er gnadenlos in Walldürn verheizt hat.

Nein, Horst war nicht Schuld an der Misere. Hatte doch der Vorbesitzer im Tuning-Wahn die Kolben derart erleichtert, dass einer glatt auseinander flog und auch das Pleuel & Ventile so krumm waren „As em Skipper sin Been!“ Aber Horst nicht faul, hat den Motor wieder hergerichtet und soll an diesem Wochenende seine Wiedergeburt unter Beweis stellen. Na, da sind wir mal gespannt!

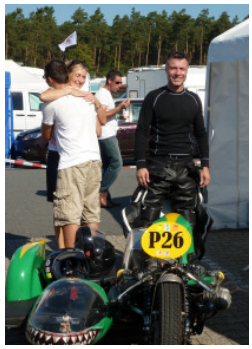
Samstagmorgens sind Buffa & ich früh um 7 Uhr auf den Beinen. Die Sonne bringt ihr Licht vom Horizont über den wolkenlosen Himmel. Buffa ist recht nervös und kratzt mehrmals an Raffi’s Bus. Schließlich soll Raffi noch seine Tageslizenz lösen. Familie Nau ist auch bald auf den Beinen und erledigt die technische Abnahme ihrer beiden Hock-Gespanne.

Nach einem leckeren Frühstück macht sich unsere Gespannklasse P fertig zum ersten freien Training. Tschumi steht mit mir an meinem Duc-Gespann und meint: „Hermann, ich glaube dein Rahmen hat einen Riss!“ Zuerst denke ich er scherzt, aber als ich mit meinem Fingernagel über den feinen Lackriss kratze, kommt die Misere ganz schnell zum Vorschein. Na schau einer an! Der linke Unterzug ist kurz unter dem Lenkkopf fast komplett abgerissen. Da wird mir Einiges klar. Daher kam also das schwammige Gefühl der letzten beiden Veranstaltungen.

So können wir in eineinhalb Stunden keinesfalls starten. Nach kurzer Suche finde ich einen Mitstreiter mit WIG-Schweißgerät und den nötigen Schweißkenntnissen. Also Verkleidung runter, Lack wegfeilen und der Meister schweißt mir den Unterzug fachmännisch. Als die Klasse P von Ihrem ersten Trainingslauf zurück ist, haben Bernd und ich die Duc wieder komplett im Zelt stehen. Das war ein kleiner Schreck am Samstagmorgen aber hier im Fahrerlager hilft jeder jedem.



Raffi's Jungfernfahrt als Neu-Plampi in Buffa's Boot ist schweißtreibend. Fix & Foxi steht er neben mir und hat alle Mühe, die Finger zu bewegen. Iris war ebenfalls sehr angespannt und nimmt Ihren Raffi glücklich in den Arm. Aber außer dem Angstgriff der ersten Runden, hat er alles richtig gemacht und kann schon wieder grinsen.



Robi & Anita sind nicht so glücklich. Hat doch seine P-Hock schon wieder mächtig aus dem Getriebe gepisst und die Kupplung verölt. Aber trotz allem waren die beiden wieder schnell unterwegs. Unser erster Trainingslauf wird zur Probefahrt des frisch geschweißten Rahmens. Es ist verdammt heiß und die Sonne brennt gnadenlos, als wir mit unseren Frauen, die zwischenzeitlich auch eingetroffen sind, am Vorstart stehen. Wir bekommen von ihnen Wasser gereicht und Schatten gespendet.

Nach wenigen Runden merke ich den Unterschied zu vorher und das Fahrwerk ist wieder gewohnt stabil. Also Brennung und noch ein paar Mitstreitern in den Rechtskurven die Zähne zeigen. Bernd turnt wieder wie ein Altmeister und wir haben Spaß.

Panthorsti ist ebenfalls sehr zufrieden mit seiner Duc und sie hat das Training ohne Mucken überstanden.

Zurück am Zelt gibt's erst mal Abkühlung im Schatten. Die Mädels hauen Eier und Speck in die Pfanne und das schmeckt lecker. Bis zum Pflichttraining ist noch viel Zeit und es wird gechilled und gedöst.

Zita hat Bernd und mir selbst bestickte Ducati-T-Shirts geschenkt, die wir ganz stolz an unseren wohl geformten Leibern zur Schau stellen.

Natürlich schaue ich auch mal nach den Altmeistern Jutzi, Diemer und Günter welche die alten Horexe und sich selber mit Würde quälen. Sichtlich ist so manches Alteisen etwas inkontinent. Aber das hindert die Altmeister nicht, kräftig am Hahn zu drehen. Und das sonore Dröhnen der Megaphone dringt ans Zwergfell und lässt nicht nur die Haare stehen.

Unseren Altmeister Hans Lux schauen wir uns von der Tribüne in der Sachskurve an. Hans lässt es wieder laufen und zeigt die bessere Kondition gegenüber seiner Mitstreiter. Interessant ist das

regelmäßige Angreifen einer Kreidler, dessen Fahrer gnadenlos unseren Hans attackiert und auch einmal an ihm vorbei kommt.

Leider ist zu den Pflichttrainings wieder viel Öl auf der Strecke und nicht nur die Solofahrer haben damit ihren Schaff. Hauptsächlich die Vierrad-Boliden tragen zu diesem Zustand bei.

Als das Pflichttraining der Klasse P ansteht, glüht der Asphalt. Es ist heiß ohne Ende als die Gespanne zum Vorstart fahren. Wir stehen alle vorne um den Streitern Schatten zu spenden und anschieben zu helfen. Nach dem Start gehen Sven, Helmut Diemer und ich zur Sachskurve um uns das Schauspiel auf der Strecke anzusehen. Sven hat als einziger einen Schirm dabei und wir sind froh darüber. Als die Gespanne ins Motodrom einbiegen ist die Hock vor Klink und dreht mächtig am Griff. Buffa & Raffi sind im hinteren Mittelfeld unterwegs aber die BMW geht gut und Raffi bekommt heute nichts geschenkt. Er haut sich raus, wie er nur kann, bis seine Rippen blau sind und er gibt wirklich alles. Robert & Anita in der Spitzengruppe werden beinahe vom eigenen Hinterrad überholt, so schaukelt sich die Hock auf. Die Runde drauf wird er vom Klink überholt und steckt endlich ein bisschen zurück.

Noch vor Trainingsende verlassen Robi & Anita die Strecke und kommen zufällig an unserem Standplatz vorbei. Robert ruft Sven zu: „Los, spring auf!“ Sven klappt wortlos den Schirm ein, springt auf und weg sind die drei. Helmut und ich schauen uns wortlos an. „Was war denn das für eine Nummer?“ sagt Helmut nach einiger Zeit. „Da kommt der Robert mit einer Beduinen-BMW vorbei und holt unsern Sven weg! Und jetzt stehen wir in der Sonne, ohne Schirm!“ Danach sage ich zum Helmut: „Ich hätt’ ja erwartet, dass er mich mitnimmt, damit ich mir die Prothese nicht in den Bauch laufe, aber dann hätt’ ich mir vielleicht so `nen komischen BMW-Bazillus gefangen!“ Darauf haben wir beide erstmal fett gelacht und sind dann unserer Wege gegangen.

Zurück am Zelt stehen unsere Jungs & Mädel der P kräftig im eigenen Saft. Raffi hat viele Wehwehchen aber jammert nicht rum. Seine Schuhsohle hängt nur noch an Fäden, als hätte er das Gespann von Buffa 9 Runden lang über die Strecke geschoben, aber immer noch das Grinsen im Gesicht.

Als Bernd & ich uns zum Pflichttraining anziehen, ist es unverändert heiß. Am Vorstart stehen unsere Girls mit Schirm, Charme & Wasser und versüßen uns die letzten Minuten. Als wir auf der Strecke sind, geht’s gleich voran. Warmfahren? Nicht nötig! Ab geht’s!
Nachdem wir ein paar Mitstreiter überholt haben, hängen wir hinter einem Honda-Gespann und schaffen es einfach nicht vorbei zu kommen. Nach ca. 15 Minuten habe ich genug und wir verlassen die Strecke Richtung Fahrerlager. In diesem Moment klopft mir Bernd auf die Schulter

und zeigt, ich solle doch Gas geben! In diesem Moment ziehen Tschumi & Zita gefolgt von Robi & Anita an uns vorbei. Tja, wenn ich das früher gewusst hätte, wäre ich nicht ins Fahrerlager abgebogen. Aber der Sonntag kommt ja noch!

Batterie von Mensch & Maschine füllen ist nun angesagt und darauf warten, dass die gelbe Sau am Himmel endlich verschwindet. Der Grill wird angeworfen und wir warten auf Abkühlung, aber der Asphalt im Fahrerlager ist so aufgeheizt, dass wir darauf lange warten müssen.

Unser junger Freund Flavio kommt ja tatsächlich aus Berlin angereist um uns hier an der Rennstrecke zu besuchen. Das ist ein feiner Zug von einem feinen Kerl, den wir alle sehr schätzen! Flavio hat uns nicht nur mit seiner unerschrockenen Fahrweise auf seiner Güllepumpe, sondern auch mit seiner ehrlichen und unkomplizierten Art begeistert. Man muss ihn einfach gern haben. Leider gab es verschiedene und wenig erfolgreiche Einsätze auf einer Norton, die Flavio dazu bewegen, das nächste Mal wieder auf seiner Güllepumpe zu starten. (Kopf hoch, Flavio, Lebbe geht weiter!)

Am Abend sitzen wir zusammen, haben lecker gegrillt und die Salate unserer Frauen munden köstlich. Anschließend wird der Einsatz auf der Rennstrecke noch mal Revue passieren lassen und geklönt. Doch wo sind Robert und Buffa? Die beiden haben sich im Hock Zelt eingeschlossen und man hört Schraubgeräusche, die manch einer gerne als Motordrehzahl hätte. Als sich das Zelt wieder öffnet, schaut man in zwei zufriedene Gesichter mehr und wir lassen den Abend mit Wein, Weib und Gesang ausklingen.

In der Nacht entlädt sich in der Nähe ein Wärmegewitter und wir bekommen ein paar Ausläufer davon ab. Das treibt mich kurz aus der Koje, um die freistehende Elektrik unter den Bus zu schieben. Aber morgens ist alles weggetrocknet und zum Glück nicht mehr so warm. Wir haben für ein ausgiebiges Frühstück genügend Zeit, da der Terminplan für uns erst um 11.55 Uhr beginnt.

Anschließend vertreiben wir uns die Zeit mit Tribünenbesuch und unseren Mitstreitern. Es gibt wirklich allerhand zu sehen im Fahrerlager und die Zeit bis zum Mittag geht schnell rum. Am Mittag ist die Klasse P dran und wir stehen wieder alle an der Strecke.
Raffi ist angeschlagen und hat einen dicken blauen Fleck auf den Rippen. Ja, das Schmiermaxendasein ist nicht einfach und tut manchmal auch ohne Rausfallen weh. Familie Robi & Anita sind wieder flott unterwegs und lassen nichts anbrennen. Buffa & Raffi schlagen sich ebenfalls wacker und liegen am Ende mit nur 2,5 Sekunden Differenz auf Platz 7, Robi & Anita auf

Platz 11. Unser Hans Jochim mit der P79 war die ganze Saison mit unserem Sohn Jonas unterwegs und hat seit gestern eine neue Beifahrerin im Boot. Die beiden erreichen den 8. Platz. Der alte Haudegen Friede Drüppel wird sogar zweiter. Schön anzuschauen sind auch die beiden Altmeister Schaub & Riess

Zurück am Zelt nimmt Iris überglücklich Ihren Raffi in die Arme. Da das Alles neu für Iris ist, war das doch sehr aufregend für Sie.

Nach weiteren 4 Stunden sind wir endlich an der Reihe. Als wir um 16.25 mit etwas Verspätung endlich auf die Strecke dürfen, ist der Himmel mit Regenwolken verhangen. Am Start kommen wir gut weg und in der ersten Kurve wird es mächtig eng. Man hat das Gefühl in einen Trichter zu fahren und Ausgangs der Startkurve muss ich gleich über die Curbs. Zuerst müssen wir einem Gespann weichen, das in der Kurve in unsere Spur hinausgetragen wird. Auf der Geraden schnippelt uns dann auch noch unser alter Bekannter, Thomas Becker mit seiner BMW unverhofft und ich mache abermals Platz. Zwei Kurven weiter müssen Becker & Hofer mit einem Defekt aufgeben. Wir nehmen die Verfolgung von Familie Schmahl auf, die wir in der zweiten Runde hinter uns lassen. Eine Runde später kaschen wir uns Albert & Grünwald. Nach weiteren Runden laufen wir auf den Altmeister Haubl & Heil auf. Aber der alte Haudegen ist mit allen Wassern gewaschen und lässt mich nicht zum Zug kommen. Franz Haubl schafft es zum Schluss auf Platz 4. Unser ältester Gespannfahrer Horst Hartmann wird sogar Zweiter! Am schnellsten waren die beiden Weslake Gespanne von den Seuberts und Rolli & Gubler. Spaß hat es gemacht und wir sind froh, dabei gewesen zu sein.

Zurück im Fahrerlager geht dann alles ganz flott. Da wir in den Leerlaufzeiten schon einiges verstaut haben, ist der Rest auch schnell verladen. Schnell noch mal zur Siegerehrung denn Ehre, wem Ehre gebührt! Leider steht aus unserem Tross niemand auf dem Treppchen, aber wir können uns trotzdem freuen. Auch Panthorsti ist happy, weil seine Pantha wieder klaglos rennt.

So treten wir nach einem schönen und erlebnisreichen Wochenende wieder den Heimweg an und freuen uns schon auf das nächste Wochenende in der Schweiz!

Unsere Crew war wieder Spitze und die Veranstalter haben sich mächtig ins Zeug gelegt, damit die Veranstaltung pünktlich und gut organisiert über die Bühne geht.

Euer
Hans-Hermann